Katholische Kirchengemeinde - Pfarrei

St. Hildegard von Bingen – Marzahn-Hellersdorf



Arbeit des Pfarreirats in der Legislatur 12/2021 bis 10/2026 Abschlussbericht des Vorstands des Pfarreirates der Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Berlin, den 28.10.2026

Gemäß Satzung des Erzbistums für die Pfarrei- und Gemeinderäte ist der Pfarreirat das Beratungs- und Entscheidungsgremium für die pastoralen Belange und Aufgaben auf Ebene der Pfarrei. Er leitet insofern die Pfarrei gemeinsam mit der Pfarreileitung (Pfarrer Witold Wójcik und Gemeindereferentin Susanne Siegert) und dem Pastoralteam. Dessen sollten sich alle Mitglieder der Pfarrei bewusst sein und ihre Anliegen an ihn herantragen.

Sitzungen und Mitglieder

Der Pfarreirat hat sich in der abgelaufenen Legislatur zu 29 Sitzungen getroffen, zuletzt am 28.10.2026.

Jährlich fand eine Sitzung gemeinsam mit dem Kirchenvorstand statt. In der Sitzung am 5. Mai 2023 nahm der Erzbischof aus Anlass der Pfarreivisitation teil.

Zusätzlich führte der Pfarreirat 2 Klausurtage durch.

Der Orientierungstag am 1.10.2022 diente dem vertiefenden Kennenlernen der Mitglieder, bei dem die folgenden Themen

- Organisation (Arbeitsweise des Pfarreirats),
- Kommunikation & Miteinander und
- Verhältnis Pfarreirat – Gemeinderäte

im Fokus der Gespräche standen.

Beim Klausurtag am 16.03.2024 wurde die bis dato erfolgte Arbeit reflektiert, Stärken und Schwächen der Arbeit analysiert und das gegenseitige Verständnis vertieft.

Beide Veranstaltungen wurden von den Mitgliedern als sehr nützlich und gelungen bezeichnet.

Bei der letzten gemeinsamen Sitzung von Pfarreirat und Kirchenvorstand wurde die Zusammenarbeit beider Gremien reflektiert und Vorschläge für ein Gelingen dieser Zusammenarbeit für den neuen Pfarreirat und Kirchenvorstand erarbeitet, die den beiden neuen Gremien nach deren Konstituierung übergeben werden sollen.

Gemäß Satzung der Pfarreiräte, führten Pfarreirat und Kirchenvorstand jährlich eine Pfarrversammlung durch, in der über die Arbeit beider Gremien berichtet und Rechenschaft gelegt wurde. Der Besuch dieser Versammlungen ist aus Sicht des Vorstandes ungenügend. Hier ist zu prüfen, wie solche Versammlungen terminlich, räumlich und inhaltlich optimiert werden können, um eine größere Resonanz in den Gemeinden der Pfarrei zu erreichen.

Anzumerken ist, dass nach Meinung einiger Mitglieder des Pfarreirates die Anzahl der Sitzungen (viermal im Jahr) zu gering war, um alle Themen mit entsprechender Sorgfalt zu behandeln. Einige Themen konnten so gar nicht auf die jeweilige Tagesordnung gesetzt werden. Um hier ein wenig Abhilfe zu schaffen, hatte der Pfarreirat festgelegt, im Jahr 2026 alle zwei Monate zu tagen.

Laut Vorgaben der Satzung und des Wahlergebnisses sollte der Pfarreirat spätestens zu seiner 2. Sitzung aus 27 Mitgliedern bestehen. Doch schon zu diesem Zeitpunkt wurde mit real 24 Personen diese Sollzahl nicht erfüllt.

Zum Abschluss der Legislatur besteht der PR aus nunmehr 20 Mitgliedern (real aus 18 Mitgliedern), davon 1 Mitglied mit beratender Stimme. Vom den 20 Mitgliedern sind in den Sitzungen des vergangenen Jahres 2 Mitglieder dauerhaft den Sitzungen ferngeblieben ohne einen förmlichen Rücktritt eingereicht zu haben.

Leider ist es nicht gelungen, Vertreter der Jugend dauerhaft zu einer Mitarbeit im PR zu motivieren. Nur für den Zweitraum von 3 Sitzungen nahm ein Jugendlicher an den Beratungen teil.

Umso erfreulicher war es, ab September 2022 einen Vertreter der Ökumene als beratendes Mitglied des PR zu gewinnen.

Mit Bedauern ist festzustellen, dass sich sowohl die Vertreter der Orte kirchlichen Lebens, als nun auch der Vertreter der Ökumene aus der Mitarbeit im Pfarreirat zurückgezogen haben.
Hier sollte das Gespräch gesucht werden, um diese Quellen der Bereicherung der Gremienarbeit nicht dauerhaft versiegen zu lassen.

Ausschüsse

Der Pfarreirat wird in seiner Arbeit von sechs Sachausschüssen unterstützt, die eigenständig agieren:

- Kinder und Jugend (die Arbeiten ruhen derzeit, da kein Handlungsbedarf gesehen wird und einige Mitglieder ihre Mitarbeit aufgekündigt haben, letztes Treffen am 12.11.2025),
- Ökumene,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Schöpfung,
- Weltsynode,
- Bernhard Lichtenberg (besteht seit 2024 nur aus 2 Mitgliedern).

Zu den inhaltlichen Arbeiten der Ausschüsse berichten die Ausschüsse. Aus Sicht des Pfarreirates sollten diese Ausschüsse in der neuen Legislatur weiterhin bestehen, oder es sollten neue gegründet werden, weil durch ihre Arbeit die Arbeit des Pfarreirates erheblich erleichtert wurde, u.a. durch vertiefende sachbezogene Analysen und konkrete Vorschläge für das Leben der Pfarrei und ihrer Gemeinden.

Bevollmächtigte

Der Pfarreirat hat zwei Bevollmächtigte berufen, einen für den Bereich der Ökumene und einen IT-Beauftragten für die Administration von Churchdesk und die Homepage.

Die Arbeit beider bevollmächtigten war ein großer gewinn für unsere Pfarrei. So ist der Bevollmächtigte für Ökumene, Herr Bernd Streich sehr gut in den Gremien und Arbeitsgruppen der Ökumene vernetzt und hat unsere Pfarrei bei verschiedensten Anlässen vertreten, zuletzt bei der Einführung der neuen Superintendentin für den Kirchenkreis Berlin Süd-Ost der evangelischen Kirche Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Bei seiner Arbeit hätte der bevollmächtigte sich eine größere Unterstützung durch die Hauptamtlichen unserer Pfarrei gewünscht.

Der Bevollmächtigte unterrichtete den Pfarreirat, die Gemeinderäte und das Pastoralteam regelmäßig über seine Arbeit und Termine im ökumenischen Bereich.

Der IT-Beauftragten für die Administration von Churchdesk und die Homepage, Herr Jakob Berlin, war u.a. gemeinsam mit dem Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit für die Gestaltung der neuen Homepage der Pfarrei, die am 1.1.2026 an den Start ging, verantwortlich.

Näheres über die Arbeit beider bevollmächtigten ist ihren jeweiligen Berichten zu entnehmen.

Der Pfarreirat dankt beiden Herren für ihre so wertvolle Arbeit und schlägt dem neuen Pfarreirat vor, diese Arbeiten weiterführen zu lassen, sofern die Herren wider Erwarten nicht zur Verfügung stehen sollten, ggf. mit neuen Personen.

Beschlüsse

Der PR fasste in der abgelaufenen Legislatur 56 Beschlüsse, davon:

- 16 Beschlüsse inhaltlicher Natur: Hierzu zählen u.a. folgende Beschlüsse
  - Ökumene: Rahmen für die Arbeit des Sachausschusses und eines Themenbeauftragten;
  - Konzept Öffentlichkeitsarbeit;
  - Bedürfnisse und Interessen der Pfarrei St. Hildegard von Bingen Berlin Marzahn-Hellersdorf hinsichtlich der Besetzung der Pfarrerstelle nach Ausscheiden von Pfarrer Martin Benning;
  - Gedenken an Bernhard Lichtenberg in der Pfarrei;
  - Empfehlungen für ein synodales Leben in der Pfarrei und den Gemeinden;
  - Siegel Faire Gemeinde.
- 32 Beschlüsse organisatorischer Art: Hierzu zählen u.a. folgende Beschlüsse
  - Berufung von Mitgliedern in den Pfarreirat / Entsendung von Mitgliedern in andere Gremien (z.B. Diözesanrat);
  - Einsetzung von Ausschüssen, einschließlich der Berufung von Mitgliedern und Vorgabe des Arbeitsrahmens;
  - Berufung von Beauftragten (Beispiele: Ökumene, IT) einschließlich deren Aufgabenrahmen;
  - Einrichtung eines elektronischen Pfarreikalenders;

    - Verschiebung des Wahltermins für die Gremien der Pfarrei von 2024 auf 2026.
- 6 Beschlüsse zu Terminfragen (Beispiele: Hildgarisfeste, Dankesabende für Ehrenamtliche)
- 2 Beschlüsse sonstiger Art (Kenntnisnahme von Berichten, Keine Auslage parteipolitischer Medien in den Kirchen der Pfarrei).

Alle Beschlüsse können in der Beschlussliste eingesehen werden. Zusätzlich hat der Vorstand eine Beschlussanalyse erarbeitet, aus der vertiefende Informationen entnommen werden können.

Inhaltliche Arbeit des Pfarreirates

In der Legislatur hat sich der Pfarreirat mit einer Fülle von Themen beschäftigt. Näheres ist den Protokollen der jeweiligen Sitzungen zu entnehmen. Hier sollen nur die aus Sicht des Vorstandes wichtigsten Themenfelder kurz aufgeführt werden. Daran schließt sich eine kurze Beschreibung von Schwerpunkten der Arbeit an.

Themen waren:

- die Evaluierung und Fortschreibung des Pastoralkonzepts;
- die Öffentlichkeitsarbeit, d.h. wie wird die Pfarrei in der Öffentlichkeit wahrgenommen, wie kann dies Thematik weiterentwickelt werden sowie die Erarbeitung eines Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit;
- die Einrichtung von Sachausschüssen für Themenschwerpunkte, einschließlich der Vorgabe des Arbeitsrahmens;
- das geistliche Leben in der Pfarrei;
- die Erarbeitung einer Gottesdienstordnung für den Fall, dass nur noch drei oder zwei Priester in der Pfarrei ihren Dienst tun. Dies am Beispiel der Sommergottesdienstordnung 2025.
- die Weltsynode der Katholischen Kirche zum synodalen Prozess und der synodale Weg in Deutschland: hier Vorbereitung der Arbeiten, Begleitung des Prozesses, Umsetzungsmöglichkeiten und -vorschläge für die Pfarrei;
- die Ökumene;
- die Beteiligung des Pfarreirates an der Bestellung des neuen Pfarrers gemäß §19 Absatz 3 Buchstabe g) der Satzung;
- das Gedenken der Pfarrei an den seligen Bernhard Lichtenberg;
- Planungen für die Fastenzeiten, u.a. Einkehrtag, Reihe mit Hildegard von Bingen durch die Fastenzeit, Fastenpredigten;
- die Einbindung von nicht deutschsprachigen/ -stämmigen Kirchbesuchern ins Pfarrei- und Gemeindeleben;
- das Erstellen einer Liste der regelmäßigen Angebote christlichen Lebens der Pfarrei;

- das Institutionelles Schutzkonzept zu sexualisierter Gewalt;
- die Erarbeitung einer Geschäftsordnung, die letztlich als vorerst nicht erforderlich angesehen wurde;
- Initiativen des Kirchenvorstands (Beispiele: Fundraising-Projekt, Ideen zum Thema Winterkirche);
- die Weihnachtsbriefaktion des EBO 2023;
- die Visitation der Pfarrei durch den Erzbischof im Mai 2023;
- die vom Kirchenvorstand in Auftrag gegebene Portfolioanalyse im Rahmen des Immobilienprozesses des Erzbistums;
- die Weiterentwicklung der Homepage, hier insbesondere Information und Zuarbeit;

Anmerkungen zu einzelnen Schwerpunkten

Überprüfung und Weiterentwicklung des Pastoralkonzepts

In der Legislatur hat sich der Pfarreirat auf Grund der Themenfülle zu wenig mit dieser Fragestellung beschäftigt, was rückblickend bedauerlich ist, da die Pastoral gemäß Satzung eines der Hauptarbeitsgebiete des PR sein soll.

Das Thema stand zwar zehnmal auf der Tagesordnung, wurde inhaltlich aber nur viermal besprochen. In der 7. Sitzung wurden in Arbeitsgruppen erste Punkte herausgearbeitet, die vertieft werden sollten. In Weiterführung dieser Arbeit in der 8. Sitzung hat der PR Vorschläge zur konkreten Umsetzung des Pastoralkonzepts formuliert. Die nächste Besprechung des Themas erfolgte in der 17. Sitzung. Hier wurde festgehalten, dass die konkret weiterzuentwickelnden Themen zunächst sondiert und die Idee eines Sachausschusses soll aufgegriffen werden sollen.

In der 26. Sitzung beschloss der PR für das weitere Vorgehen eine schrittweise Überprüfung. In einem ersten Schritt wurde in der 27. Sitzung der Punkt 4 „Maßnahmen“ Nummer 3a „prophetische Dimension“ und 3b „Beheimatung“ mit dem Ziel eines Austausches und der Erarbeitung von Vorschlägen zur weiteren Arbeit evaluiert.

Näheres zu den diesbezüglichen Arbeiten siehe Sitzungsprotokolle.

Die weitere Befassung mit dem Thema wird dem im November neu zu wählenden Pfarreirat anvertraut.

Besetzung der Pfarrerstelle

Der Pfarreirat ist dankbar, dass die Pfarrei mit Pfarrer Witold Wójcik seit dem 1. Februar einen neuen leitenden Pfarrer hat. Im Vorfeld hatte sich der PR mehrmals an den Erzbischof und das EBO gewandt, da lange nicht klar war, wie es nach dem Ausscheiden von Pfarrer Benning mit unserer Pfarrei weitergehen würde. U.a. hatte der PR bereits im Frühjahr 2025 dem Erzbischof und dem EBO gemäß Satzung für die PR seine Vorstellungen bezüglich eines neuen Pfarrers schriftlich vorgelegt, hierauf aber

nie eine Reaktion erhalten. In der 23. Sitzung wurde der PR vom EBO über den Prozess der Einsetzung des neuen Pfarrers informiert. Zukünftig (ab 1.2.2026) sollte unsere Pfarrei durch eine Doppelspitze geleitet werden, unseren neuen leitenden Pfarrer Witold Wójcik und unsere Gemeindereferentin Susanne Siegert. Die Aufgabenverteilung würde zwischen EBO, dem Pfarrer und Frau Siegert abgestimmt werden. (Hinweis: Das Dokument liegt mittlerweile vor).
Mit Bedauern musste der PR zur Kenntnis nehmen, dass unser neuer Pfarrer mit ungeahnten organisatorischen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, da seine neue Wohnung im Pfarrhaus erst im Juni bezugsfertig war. Umso mehr danken wir ihm für seinen großen Einsatz, seine Geduld und seinen Humor, mit der er in dieser schwierigen Zeit seinen Dienst in der Pfarrei gelebt hat.
Da sich Pfarrer Wójcik jedoch bei seiner Zusage zur Annahme seiner neuen Aufgabe ein Jahr Bedenkzeit erbeten hat, erfolgt nach seiner endgültigen Zusage die offizielle Einführung in sein neues Amt am 13.12.2026 im Gottesdienst. Gleichzeitig wird Susanne Siegert als zweites Glied der Doppelspitze in ihre neue Aufgabe eingeführt.

Ökumene

Der Pfarreirat hat sich entsprechend der Vorgaben seines Sachausschusses Ökumene damit befasst, wie wir in diesem Bereich neue Zeichen setzen könnten. Hierzu hat er auf Vorschlag des Ausschusses beschlossen, die Priester der vier Gemeinden zu ermutigen, mit ihren evangelischen Partnern ins Gespräch zu kommen, um zu bestimmten Anlässen einen Predigtaustausch zu vereinbaren. So einen Austausch gab es schon einmal in Friedrichsfelde zwischen Pfarrer Benning und Pfarrer Dusdal aus der evangelischen Gemeinde „zur frohen Botschaft“ Karlshorst.
Des Weiteren hat der PR beschlossen, die Redaktionen des Pfarrmagazins und der Gemeindeblätter zu ermutigen, mit den evangelischen Partnergemeinden einen Austausch des geistlichen Wortes in den jeweiligen Gemeindeblättern, bzw. dem Pfarrmagazin zu ermöglichen.
Leider wurden beide Beschlüsse bis dato noch nicht umgesetzt.
Hinzuweisen ist darauf, dass der Beauftragte für Ökumene dem PR und den Gemeinderäten regelmäßig über Aktivitäten in der Ökumene informiert, die Resonanz auf seine vielfältigen Initiativen jedoch eher gering ist.

Bernhard Lichtenberg

Der selige Bernhard Lichtenberg hat als Seelsorger von 1905 bis 1910 auf dem Gebiet der heutigen Pfarrei St. Hildegard von Bingen, Berlin Marzahn-Hellersdorf gewirkt.
Das Gedenken an ihn geschieht bisher noch sehr stark zentriert in der Gemeinde Zum guten Hirten, Friedrichsfeld / Karlshorst. Ein wesentliches Element des Gedenkens ist eine aus mehreren Tafeln bestehende Ausstellung zum Wirken des Seligen, die regelmäßig anlässlich seines Gedenktages am 5. November gezeigt wird.

Der PR hatte schon auf seiner 16. Sitzung beschlossen, dass das Gedenken an Bernhard Lichtenberg in allen Gemeinden der Pfarrei wachgehalten werden und die Ausstellung als eine Wanderausstellung regelmäßig im Umfeld des Gedenktages des seligen Bernhard Lichtenberg durch die Gemeinden gehen soll.
Der Sachausschuss Bernhard Lichtenberg hat diese Ausstellung anlässlich des 150. Geburtstags Bernhard Lichtenbergs am 3. Dezember 2025 aktualisiert und im Sommer 2026 eine Wanderausstellung für den Herbst geplant.
Auf seiner 23. und 27. Sitzung hat sich der PR erneut mit dieser Thematik befasst und beschlossen, dass die Ausstellung dieses Jahr schon zum Hildegardisfest in Kaulsdorf gezeigt werden soll und dann durch die drei weiteren Gemeinden gehen soll (im September in Zur Verklärung des Herrn, Marzahn, im Oktober in St. Martin Kaulsdorf und anschließend im November / Dezember in Zum guten Hirten Friedrichsfelde/ Karlshorst).

Integration der internationalen Community

Der Pfarreirat hat sich mehrfach mit der Frage beschäftigt, wie man die Christen anderer Sprachen und Nationalitäten mehr in unser Gemeindeleben integrieren kann. Eine Befragung dieser Mitschwestern und Brüder ergab ein differenziertes Bild. Während sich viele dafür aussprachen, den Gottesdienst ausschließlich in Deutsch zu halten, weil man die Sprache erlernen möchte, gab es auch Stimmen, die sich freuen würden, wenn Elemente des Gottesdienstes in ihrer Sprache gesprochen würden. Der PR sieht sowohl die Wichtigkeit der Vielfalt der Kulturen und Sprachen (unser Glaube soll bunt sein), als auch die Problematik der Anzahl verschiedener Sprachen der Gottesdienstbesucher.
Zudem sollte die Integration nicht nur über den Gottesdienst erfolgen, sondern auch außerhalb über Kreise, Gruppen und persönliche Kontakte. Wichtig scheint, eine Vertrauensbasis aufzubauen. Eine besonders geeignete Möglichkeit könnten Kontakte über Kindergruppen (beispielsweise Kindergottesdienste) sein. In FF/KH und in Marzahn hängen Grundinfos über die Gemeinde auch in Vietnamesisch aus.
Der Pfarreirat hat das Angebot unserer Sozialarbeiterin, Frau Alexandra Schröder, angenommen, sich intensiver mit dieser Problematik zu beschäftigen, hierbei auch Kontakte zu anderen Pfarreien, die hier schon Erfahrungen haben, und auch mit den entsprechenden Stellen im EBO aufzunehmen. Hierbei geht es zum einen um die Bedarfserfassung und zum anderen um Lösungs- und Angebotsansätze.

Geistliches Leben

Der Pfarreirat hat sich intensiv mit der Frage beschäftigt, wie das geistige Leben in der Pfarrei gestaltet werden könnte, um zum einen dieses Leben vielfältiger zu machen, zum andern Angebote einzelner Gemeinden für andere zu öffnen und drittens geistliches Leben für Dritte erfahrbar zu machen.

Neben Überlegungen zur Einrichtung eines Sachausschusses gab es auch den Vorschlag, die Zusammenarbeit zwischen bereits existierenden Liturgiekreisen und Gottesdienstbeauftragten zu fördern.
Auf seiner 26. Sitzung beschloss der PR, diesen Themenkreis einschließlich aller bereits vorhandenen Dokumente an den neu zu wählen PR zu übergeben.

Gremienwahlen

Seit längerem wird in den Vermeldungen und auf der Website des EBO auf die im November anstehen Wahlen zu den Gremien der Pfarreien hingewiesen.
Der Pfarreirat hatte sich bereits in seiner 23. Sitzung das erste Mal mit dieser Thematik beschäftigt. Hierbei wurde unsere Sozialarbeiterin Alexandra Schröder zur Wahlpatin (zentrale Ansprechpartnerin und Verbindungsperson zum EBO) ernannt. In seiner 25. Sitzung folgte der PR dem Votum des KV, die Anzahl der Mitglieder des KV von 12 auf 8 Personen zu reduzieren.
Des Weiteren ersuchte der PR die Verantwortlichen, in den Vermeldungen darauf hinzuweisen, dass Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl gesucht werden. Dies erfolgte mittlerweile jeden Sonntag.
In seiner 27. Sitzung wurde der PR vom Wahlausschuss über die Anzahl der zu wählenden Mitglieder der Gremien informiert.

Mittlerweile steht fest, dass in jeder Gemeinde ein Gemeinderat gewählt werden kann. Die Kandidatenlisten liegen aus.

Neue Website

Der Pfarreirat hat sich in mehreren Sitzungen mit der Frage beschäftigt, wie die Präsenz der Pfarrei und ihrer Gremien in der Öffentlichkeit sichtbarer gemacht werden kann. Sein diesbezüglicher Sachausschuss hat hierzu mehrere Vorschläge vorgelegt.
In seiner 12. Sitzung hat der Pfarreirat ein von seinem Sachausschuss erarbeitetes Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit verabschiedet, das zwischenzeitlich bereits weiterentwickelt wurde.

Zum Anfang 2026 des Jahres startete die neue Website der Pfarrei. Auch diese wurde vom Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit und dem IT-Beauftragten maßgeblich erarbeitet. Der PR begleitete die Arbeiten und konnte mit einigen Hinweisen zur Optimierung beitragen.

Portfolioanalyse zur grundlegenden Situation der Pfarrei und ihrem Immobilienbestand

Im Mai 2024 hat im Erzbistum der Beratungsprozess begonnen, um am Auftrag der Kirche orientierte zukunftsfähige und wirtschaftlich geeignete Lösungen für den Immobilienbestand insgesamt wie auch für die Entwicklung einzelner Immobilien des

Erzbistums und der Pfarreien sowie Orte kirchlichen Lebens zu finden.
In unserer Pfarrei ist für die Arbeiten innerhalb dieses Prozesses der Kirchenvorstand zuständig. Dieser hat u.a. eine Portfolioanalyse durch die ARGE LI.BA.ST. beauftragt, um in einem ersten Schritt einen möglichst objektiven Überblick über die aktuelle Situation hinsichtlich des Bestandes, der Nutzung und der Möglichkeiten weiterer Nutzungen zu erhalten.

Der PR hatte Gelegenheit, bei der Vorstellung des Entwurfes dieser Analyse durch die ARGE LI.BA.ST. dabei zu sein und seine Hinweise zu geben.
Der KV übergab dem PR die erste Fassung der fertig gestellten Analyse zur 27. Sitzung mit dem Hinweis, dass gemäß der Analyse alle Standorte erhalten bleiben können, der KV darauf baut und Ungenauigkeiten erst einmal hingenommen werden.
Die finale Fassung der Analyse liegt mittlerweile vor, und der KV berät die weiteren Schritte im Immobilienprozess.
Neben dem PR werden zu gegebener Zeit die anderen Gremien der Pfarrei und die Gemeinden beteiligt.
Einige Mitglieder des PR bedauerten, nicht intensiver in den Prozess involviert gewesen zu sein.

<u>Synodaler Prozess der katholischen Weltkirche (Stichwort Weltsynode) und synodaler Weg in Deutschland im Kontext unserer Pfarrei</u>

Die Katholische Kirche hat sich auf den Weg gemacht, den christlichen Glauben in der heutigen Zeit so zu leben, dass verlorenes Vertrauen aufgearbeitet und die Verkündigung glaubwürdig gelebt werden. So wurde in Deutschland gemeinsam von den Bischöfen und Laien der Synodale Weg begonnen und so wurde im Bereich der Weltkirche der synodale Prozess mit zwei Etappen der Weltsynode zu einem synodalen Prozess eingeleitet.

Es gilt diesen Prozess, der durch die zwei Sitzungen Weltsynode in Rom, zuletzt im Oktober 2024, und durch den synodalen Weg der katholischen Kirche in Deutschland angestoßen und mit konkreten Inhalten erfüllt wurde, im alltäglichen Leben unserer Pfarrei mit Leben zu erfüllen.

Der Pfarreirat ist gewillt, diesen Prozess aktiv mitzugestalten und hat seinen Sachausschuss mit dieser Aufgabe betraut. Der Sachausschuss informiert die Pfarrei und die Gemeinden regelmäßig über den aktuellen Stand der Arbeiten auf Ebene der Weltkirche, der Kirche in Deutschland, des Bistums und in unserer Pfarrei (siehe u.a. den Auftritt des Sachausschusses auf der Homepage und diesbezügliche Beiträge im Pfarrmagazin und den Gemeindeblättern).

Zudem hat der Sachausschuss dem Pfarreirat in Form von Empfehlungen konkrete Vorschläge für eine mögliche Umsetzung vorgelegt, die der PR per Beschluss

übernommen und der Pfarrei zur Anwendung nahegelegt hat (siehe u.a. Beschuss 2024-12-11 B1 vom 11.12.2024).

Sinnvoll erscheint dem PR nun in Vorbereitung der nächsten Schritte auf Bistumsebene gemäß Vorgaben des Generalsekretariats der Weltsynode eine Evaluierung der Anwendung der o.g. Empfehlungen im Bereich unserer Pfarrei durchzuführen. Diese Arbeiten müssten aber vom neu gewählten Pfarreirat in Angriff genommen werden.

Kommunikation und Transparenz innerhalb der Pfarrei und den Gemeinden und zwischen Ehrenamt und Pastoralteam.

Kommunikation und Transparenz sind wesentlich für ein gelungenes Leben in unserer Pfarrei.

Seitens des Vorstandes besteht die Auffassung, dass Kommunikation und Transparenz in unserer Pfarrei schrittweise optimiert wurden, aber immer noch erheblicher Verbesserungsbedarf besteht.
U.a. kommt es noch immer zu Unstimmigkeiten bei den Vermeldungen. Auch über die Aufgabenverteilung im Pastoralteam (z.B. wer ist Ansprechpartner für welche Aufgaben) herrscht noch häufig Unkenntnis. Der PR hat es noch nicht gut genug verstanden, den Gemeinden wirklich informativ über seine Arbeiten und deren Ergebnisse Kenntnis zu geben. Die Kritik, dass Entscheidungen oft nicht ausreichend begründet werden, ist nach wie vor berechtigt.

Für die Zukunft schlägt der Pfarreirat vor, ein gemeinsames Treffen von Pfarreirat, Kirchenvorstand, Pastoralteam und Verwaltung, ggf. unter Einbeziehung von Vertretern der Gemeinderäte, durchzuführen und hier Vorschläge für eine gelungene Kommunikation, Transparenz und Rechenschaft zu erarbeiten.

Reflektion, was bleibt offen

Betrachtet man die Aufgaben, die dem Pfarreirat gemäß § 19 Absatz 2 und 3 der Satzung obliegen, ist festzustellen, dass die Arbeit in einer Vielzahl von Themenfeldern nicht zufriedenstellend erfolgen konnte und viele Themen noch nicht abgeschlossen bzw. nicht bearbeitet wurden. Der PR konnte in vielen Bereichen den Anforderungen nur ungenügend nachkommen (ggf. auch auf Grund unzureichender Voraussetzungen). So wird der PR zwar auf der Website der Pfarrei vorgestellt und in den Gemeindeblättern über seine Arbeit berichtet, aber in der Öffentlichkeit und in den Kommunen ist er als Gremium kaum oder gar nicht sichtbar. Auch in der Ökumene sind zwar die Gemeinden und der Beauftrage für Ökumene aktiv, der PR als solcher eher wenig. Aber nicht nur das. Auch bei wichtigen Anlässen im Bereich der Gemeinden und den Orten kirchlichen Lebens (z.B. Tag der offenen Tür, Jubiläen oder Festveranstaltungen) ist der PR nicht sichtbar.
Das Pastoralkonzept, seine Weiterentwicklung und die Pastoral allgemein in der

Pfarrei standen zu selten in Blickfeld, auch wenn erste Schritte zu einer Evaluierung begonnen wurden.
Ein weiterer wichtiger Bereich ist die bessere Vernetzung der Gemeinden. Hier hatte der PR vorgeschlagen, entsprechende Vernetzungstreffen der Gemeindevertreter durchzuführen. Die Umsetzung ist jedoch noch immer nicht erfolgt.

Erschreckend ist für den PR, wie wenig Bereitschaft besteht, in den Gremien der Pfarrei und der Gemeinden mitzuarbeiten. Es scheint hier viel Frustration zu geben. Und doch sind diese Gremien eine Möglichkeit, das geistliche Leben, die Pastoral mitzugestalten und auch mitzubestimmen. Der PR möchte dazu ermutigen, sich mehr einzubringen. Eine gute Möglichkeit hierfür ist die Mitarbeit in den themenbezogenen Sachausschüssen des PR, bei der man nicht Mitglied des PR sein muss. Hier kann sich jeder mit seinen Ideen und mit seiner Expertise einbringen.

Schluss

Zum Schluss möchte der Vorstand im Namen des PR einen Dank an die aussprechen, ohne die das Pfarrei- und Gemeinedeleben so nicht möglich wären, die oft in der Kritik stehen und dennoch weit über ihre eigentliche Arbeitszeit für die Pfarrei da sind und sich einsetzen.

Das sind die Ehrenamtlichen und das ist unser Verwaltungsteam.

Die meisten von uns wissen nicht, wie sehr sich die Damen und Herren der Verwaltung für die Pfarrei engagieren. Vielen, vielen Dank hierfür.

Und vielen Dank auch an das Pastoralteam, für das das Gesagte gleichermaßen gilt.

Ganz zum Schluss möchten wir den Mitgliedern unserer Pfarrei danken, die Sie uns gewählt und unsere Arbeit ermöglicht haben.

Für den Pfarreirat

Der Vorstand